

30. IX. 1917

79

\* Der lange Tag in Baden. Man schreibt uns: Von Seite der Israeliten hört man fortwährend Klagen, daß sie zurückge-  
setzt, verdrängt, ja sogar verfolgt werden. Ich war am 26. d., am  
Tage des jüdischen Versöhnungsfestes „Langer Tag“, in Baden.  
Im Konzertprogramm der Kurlapelle war diesem Festtag Rech-  
nung getragen, indem gleich vier Nummern mit Bezug auf den  
langen Tag eingestellt wurden, und zwar: Fantasie aus  
„Templer und Jüdin“, Ouverture „Die Tempelweihe“, Fantasie  
aus „Die Jüdin“ und „Kol-Midrei“, Adagio. Kol Midrei ist  
bekanntlich das Gebet, welches am Vorabend des Versöhnungs-  
festes vom Kantor gesungen wird. Als das Kol-Midrei im Kon-  
zertsaal erklingen war, ertönte von Seite der anwesenden Ju-  
den demonstrativer Beifall. Die Juden gebärdeten sich wie rasend  
und klatschten solange, bis eine Draufgabe erfolgte und noch-  
mals jüdische Musik ertönte. Diese Wiederholungen sind bei der  
Badener Kurlapelle nicht gebräuchlich. Auch bei größtem Beifall  
wird sonst nie ein Musikstück wiederholt. Vor einigen Tagen  
wurde Schuberts „Ave Maria“ gespielt, auch da ertönte großer  
Beifall, aber eine Wiederholung fand nicht statt. Ja Kol-Midrei  
das ist eben etwas ganz anderes. Eines wurde mir klar. Ueber  
Zurücksetzung können sich die Morgenländer in Baden nicht be-  
klagen.